



Handreichung für Autor*innen
Wissenschaftliche Artikel beim Mittelalterblog
(Opuscula, Beihefte, 1000 Worte Forschung, Editionen, Übersetzungen)

Stand: 2019-08-13

Dateiformat eingereicher Beiträge/Entwürfe

- .docx/.odt/.rtf
- bitte nach Möglichkeit immer die aktuelle Version des gewählten Textverarbeitungsprogramms verwenden, zumindest bei Open oder LibreOffice ist das kein Kostenfaktor. Grund: Die Version hat unter Umständen Einfluss auf Zeilen- und Seitenumbrüche

Grundsätzlicher Aufbau

1. Kopfzeile

- Schriftgröße 9, Zeilenabstand einfach
- enthält drei Teile, die jeweils zentriert enthält:
 - den Begriff „**Z i t a t i o n**:“ (fett, Leerzeichen zwischen allen Buchstaben, Doppelpunkt dahinter) bei deutschsprachigen Artikeln, bei anderssprachigen in der jeweiligen Sprache, z. B. „**C i t a t i o n**:“
 - die Zitation des jeweiligen Beitrags im Stil „[Vorname] [Nachname], [Titel].¹ [Untertitel], in: Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte [Jahrgang (Jahr), Seitenangabe], [URL].“
 - das Lizenzlogo für CC BY-SA, das auf den Lizenzkurztext verlinkt werden muss: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>
(Der Link lässt sich nach Klick auf das Logo mit der Tastenkombination STRG + k einfügen.)
 - Logogröße: 0,85 cm hoch, 2,42 cm lang
- Leerzeilen zwischen den drei Teilen und unter dem Logo, Schriftgröße 9

¹Die Trennung zwischen Titel und Untertitel bzw. Teilen des Titels kann, falls sach- und satzlogisch sinnvoll, statt durch einen Punkt auch durch Doppelpunkt, Fragezeichen oder Ausrufezeichen vorgenommen werden. Regelfall ist ein Punkt.

Herausgeber: Martin Bauch, Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8
<https://mittelalter.hypotheses.org>



- Muster:

Zitation:

Jakob von Vitry, Okzidentale Geschichte 16, übers. von Christina Franke, mit Anm. von Björn Gebert in: Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte 1 (2018), S. 5–7, DOI: [10.26012/mittelalter-XXXXX](https://doi.org/10.26012/mittelalter-XXXXX).



2. Überschrift

- Schriftgröße 14, fett, zentriert, keine Absätze zwischen Titel und Untertitel, aber nach Titel (wenn ohne Untertitel) eine Leerzeile einfügen
- Zeilenabstand: 1,5fach
- Fremdworte oder Zitate können kursiv oder in Anführungszeichen gesetzt werden
- „[Titel]. [Untertitel]“ bzw. „[Titel]: [Untertitel]“

3. Angabe der/des Verfasserin/Verfassers

- Schriftgröße 12, zentriert
- nach Muster „von [Vorname] [Nachname]“, bei fremdsprachigen Texten mit dem Äquivalent in der jeweiligen Sprache
- danach eine Leerzeile

4. Text

- Schriftgröße 12
- Zeilenabstand: 1,5fach
- bei Bedarf kann kursiv und/oder fett gesetzt und/oder unterstrichen werden.
- Zitate ab 3 Zeilen einrücken
- grundsätzlich linksbündig, im Blocksatz und mit Silbentrennung

5. Fußnoten

- Schriftgröße 10
- Zeilenabstand: einfach
- Flattersatz (linksbündig)
- ein Zeichen Abstand zwischen Fußnotennummer und Fußnotentext

Herausgeber: Martin Bauch, Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8
<https://mittelalter.hypotheses.org>



6. Fußzeile

- enthält in Schriftgröße 10, Schriftart Times New Roman, rechtsbündig den Namen des Blogs, die Jahrgangsangabe und, mit 8 Zeichen Abstand, die fortlaufenden Seitenzahlen des jeweiligen Jahrgangs
- Muster:

Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte 1 (2018) 25

Besonderheiten der Kategorie „1000 Worte Forschung“

Verbindlicher Umfang

- 900 bis 1100 Wörter
 - inkl. Anmerkungen
 - **aber**
 - exkl. Kopfzeile, Titel, Autor*in, 1000-Worte-Zeile, exkl. Bildunterschriften

1000-Worte-Zeile

- zwischen der Nennung der/der Verfasserin/Verfassers und dem eigentlichen Text mit je einer Zeile Abstand davor und danach (ohne Absatzschaltung)
- linksbündig
- “1000 Worte Forschung” im Fettdruck, dann Doppelpunkt, der Rest dahinter kursiv
- *muss enthalten*: Angaben zur Art der Arbeit, Fach, zur Universität/Hochschule ggf. den Titel falls abweichend vom Titel der 1000 Worte Forschung; bei abgeschlossenen Arbeiten auch die Angabe des Zeitpunkts der Einreichung oder Verteidigung
- *kann enthalten*: Angaben zu den Betreuer*innen
- Muster:

1000 Worte Forschung: *PhD thesis (Medieval Linguistics), submitted under the title ‘A Typology of Code-switching in the Commentary to the Félixe Óengusso’, defended in June 2017 at Universiteit Utrecht*

Herausgeber: Martin Bauch, Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8
<https://mittelalter.hypotheses.org>



Grundsätzliches

Schriftart und generelle Formatierungen

- Text: Times New Roman, 12pt. Fußnoten: Times New Roman, 10pt.
- Text im Blocksatz, Fußnoten linksbündig („Flattersatz“, keine Endnoten)
- Absätze werden durch eine Leerzeile gekennzeichnet (= keine hängenden Einzüge oder Abstände davor oder dahinter)
- Automatische Silbentrennung
- Seitenränder oben, unten, links und rechts je 2,5 cm
- Datumformat: 2. Mai 1426 (wenn nicht aus Quellen zitiert)
- keine automatischen Aufzählungen, Nummerierungen oder Inhaltsverzeichnisse
- keine Auszeichnung von Überschriften
- Abkürzungen
 - jeweils OHNE Leerzeichen zwischen den abgekürzten Worten, Beispiel: „u.a.“ statt „u. a.“
 - zulässige Abkürzungen sind:
 - im Text: nur u.a., z.B.,
 - in Fußnoten: u.a., z.B., ebd., etc., ibid., bzw., m.E., vgl., s. (siehe), bes. (besonders)
 - wenn abkürzen, dann einheitlich und konsequent
- bei Zusammenstellungen mit „/“: bitte kein Leerzeichen verwenden: Beispiel: „Europa/Asien“ statt „Europa / Asien“
- Fachbegriffe, Softwarenamen, Projektnamen etc. werden *kursiv* gesetzt
- zwischen Jahres- und Seitenzahlen Halbgeviertstriche (ALT+ 0150) statt Bindestrichen verwenden, z. B. „S. 25–37“ und „1928–1930“ statt „S. 25-37“ und „1928-1930“
- Fußnotenzeichen entweder direkt hinter einem Zitat oder hinter dem Satzzeichen (= nicht davor). Satzzeichen sind hier Komma, Punkt, Gedankenstrich, Doppelpunkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Semikolon. Bei Bedarf sind mehrere Fußnoten im Satz möglich, die hinter freistehenden Worten oder eben hinter Satzzeichen gesetzt werden können. Beispiele:
 - „Simsalabim!“²
 - „Ein Simsalabim im Satz“³ ist eine Formulierung zweier unserer Redakteur*innen.

² Beispielfußnote 1.

³ Beispielfußnote 2.



- Zitate:
 - Zitate aus alten Sprach bzw. Sprachstufen (Latein, Altfranzösisch, Mittelhochdeutsch, Mittelniederdeutsch, Frühneuhochdeutsch etc.) ohne Anführungszeichen, aber *kursiv*
 - Zitate aus heutigen Sprachen in Anführungszeichen
 - Zitate in doppelten typographischen Anführungszeichen unten und oben statt geraden (z.B. „Text“)
 - Zitate im Zitat in einfachen typographischen Anführungszeichen (Tastenkombination für unten: ALT + 0130, für oben: ALT + 0145, z.B. ‚Text‘)
 - Zitate ab 3 Zeilen einrücken und Zeilenabstand 1,15 statt 1,5
 - Versenden sind durch Zeilenumbrüche zu kennzeichnen
- Geschlechtergerechte Sprache: Bitte mit „*“ gendern (z.B. „Wissenschaftler*innen“), wenn alle Geschlechter gemeint sind
 - gilt nicht für Zitate – hier gilt der Wortlaut und die Schreibung des Zitates

Links

- bitte im Farbcode #0563C1 (hex) bzw. 5, 99, 193 (rgb)
- müssen im Klartext (= URL bzw. URN/DOI/ARK/handle) entweder bereits im Text oder einer Bildunterschrift stehen oder in einer Fußnote hinter der entsprechenden Passage in Text oder Bildunterschrift ergänzt werden – sie werden dabei (so gut es geht) wie herkömmliche Literaturverweise behandelt. Die Anmerkungen müssen dann in Word- bzw. PDF/A-Version UND in der Blog-Version stehen, damit die Zahl und der Wortlaut der Anmerkungen in beiden Versionen identisch sind.

Zitationsrichtlinien

- Fußnoten oder Endnoten, keine Bibliographie, keine In-Text-Zitationen
- Zeitschriften-, Lexikon- und Reihentitel ausschreiben, z.B. „Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters“, nicht „DA“;
- geschätzte oder fingierte Angaben in eckigen Klammern, z.B.
- fehlende Angaben fingieren: [o.J.] = ohne Erscheinungsjahr, [o.V.] = ohne Verfasser, [s.l.] = ohne Erscheinungsort
- Seitenangaben: im Deutschen „S. 15–27“, „S. 15f.“, **jedoch nicht:** „S. 15ff.“ im Englischen „p. 15“ und „pp. 15–16“ bzw. „pp. 15–27“.
- Mehrere Verfasser/Herausgeber etc. sind folgendermaßen anzugeben:
 - 2: Cristina Andenna und Jörg Sonntag
 - 3: Martin Bauch, Karoline Döring und Björn Gebert
 - 4+: Martin Bertram [u.a.]

Herausgeber: Martin Bauch, Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8
<https://mittelalter.hypotheses.org>



- Mehrere Erscheinungsorte werden wie folgt angegeben:
 - 2-3: Mainz/Köln/Trier (= getrennt mit „/“)
 - 4+: Mainz [u.a.]
- Erstzitate von Quellen/Literatur vollständig, alle weiteren als Kurzzitate
 - Beispiel Erstzitat:
Vgl. Florent Cygler, Das Generalkapitel im hohen Mittelalter. Cisterzienser, Prämonstratenser, Kartäuser und Cluniazenser (Vita Regularis, Abhandlungen 12), Münster 2002, S. 5–7.
 - Beispiel für folgende Zitation desselben Referenz:
Vgl. Cygler, Generalkapitel (wie Anm. 1), S. 240.
- beim Zitieren derselben Quelle/desselben Literaturtitels in zwei oder mehr aufeinanderfolgenden Fußnoten: bitte „Ebd.,“ bzw. „Vgl. ebd.,“ im Deutschen oder „Ibid.“ bzw. „See/Cf. ibid...“ verwenden.
- Monographien:
 - Ursula Overhage, Konflikt und Konsens. Die Gründungen der Dominikanerklöster in der Teutonia (Westfalen in der Vormoderne. Studien zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Landesgeschichte 18), Münster 2014.
- Sammelbände:
 - Norm und Realität. Kontinuität und Wandel der Zisterzienser im Mittelalter, hrsg. von Franz J. Felten und Werner Rösener (Vita Regularis, Abhandlungen 42), Berlin 2011.
- Editionen:
 - Hugonis de Sancto Victore De sacramentis Christiane fidei, cura et studio Rainer Berndt, Münster 2008.
 - Humbertus de Romanis, Expositio regulae beati Augustini, in: Ders., Opera de vita regulari, ed. Joachim Joseph Bertier, Bd. 1: Epistola de tribus votis substantialibus religionis. Expositio regulae Beati Augustini, Roma 1888, reimpr. Torino 1956, S. 43–633.
 - Annales Colonienses breves, hrsg. von Georg Heinrich Pertz (Monumenta Germaniae Historica Scriptores 16), Hannover 1859.
- Artikel in Sammelband:
 - Björn Gebert, Sankt Viktor von Paris und die Viktoriner. Institutionelle Strukturen eines mittelalterlichen Klosterverbandes, in: Legitur in necrologio victorino. Studien zum Nekrolog der Abtei Saint-Victor zu Paris, hrsg. von Anette Löffler in Zusammenarbeit mit Björn Gebert (Corpus Victorinum, Instrumenta 7), Münster 2015, S. 119–171.

Herausgeber: Martin Bauch, Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8
<https://mittelalter.hypotheses.org>



- Florent Cygler, Gert Melville und Jörg Oberste, Aspekte zur Verbindung von Organisation und Schriftlichkeit im Ordenswesen. Ein Vergleich zwischen den Zisterziensern und Cluniazensern des 12./13. Jahrhunderts, in: Viva vox und ratio scripta. Mündliche und schriftliche Kommunikationsformen im Mönchtum des Mittelalters, hrsg. von Clemens M. Kasper und Klaus Schreiner (Vita Regularis 5), Münster 1997, S. 205–280.
- Zeitschriftenartikel:
 - Ralf Lützel Schwab, Cardinalis Albus - On the Career of the Cistercian Monk Guillaume Court († 1361), in: Cistercian Studies Quarterly 45 (2010), S. 141–167.
- Lexikonartikel:
 - Hartmut Boockmann, Art. „Deutscher Orden“, in: Lexikon des Mittelalters 3 (CD-ROM-Ausgabe), Stuttgart 2000, Sp. 768–777.
 - Hartmut Boockmann, Art. „Deutscher Orden, II. Ämterverfassung und frühe Besitzverhältnisse, 4. Die Balleien im Reich“, in: Lexikon des Mittelalters 3 (CD-ROM-Ausgabe), Stuttgart 2000, Sp. 770f., hier Sp. 770.
 - Hartmut Boockmann, Art. „Deutscher Orden, IV. Der Deutsche Orden in Preußen und Livland, 2. Die Eroberung Preußens“, in: Lexikon des Mittelalters 3 (CD-ROM-Ausgabe), Stuttgart 2000, Sp. 772.
- Blogposts:
 - Benoît Dutilleux, Julia Hofmann und Marie Raßmann, unter Mitarbeit von Sonja Friese, Katharer, Okzitanier, Franzosen. Erkenntnisse einer Exkursion auf den Spuren der Katharer in Okzitanien, in: Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte, 18. April 2019, <https://mittelalter.hypotheses.org/21774>.
 - Björn Gebert, *Iste libellus pertinet ... Goethe? Zwei spätmittelalterliche Handschriften mit Werken von Matthäus von Krakau und Heinrich von Langenstein aus Goethes Bibliothek*, in: Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte 1 (2018), S. 318–340, <https://mittelalter.hypotheses.org/19476>.
- Handschriften
 - Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 12484, fol. 3va.
- Inkunabeln
 - Ulrich Boner, Der Edelstein, Bamberg 1461: Albrecht Pfister, GW 4839: <https://gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/GW04839.htm>.
- alte Drucke (VD16, 17, 18)

Herausgeber: Martin Bauch, Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8
<https://mittelalter.hypotheses.org>



- Leonhard Thurneysser, *Historia Vnnd Beschreibung [...]*, Berlin 1578 (VD16 T 1172).

Zitation von Onlinecontent (Software, Tutorials, Webseiten, Projekten, Digitalisate)

Bitte behandeln Sie Referenzen auf Online-Ressourcen wie andere bibliographische Angaben auch. Von nackten Links in Endnoten oder im Text ist abzusehen. Versuchen Sie Online-Ressourcen in der Bibliographie immer so zu beschreiben wie gedruckte Publikationen, soweit die entsprechenden Daten verfügbar sind:

Urheber. *Titel*, Ort: veröffentlichende Institution, Jahr oder exaktes Datum der Veröffentlichung (bzw. Zeitraum der aktiven Pflege), URL

Beispiele:

- e-codices. *E-Codices - Virtual Manuscript Library of Switzerland*, Fribourg: University of Fribourg, 2008- , <http://www.e-codices.unifr.ch/en>.
- eCodicology. *eCodicology – Algorithmen zum automatischen Tagging mittelalterlicher Handschriften*, Darmstadt: Technische Universität Darmstadt, Trier: Trier Center for Digital Humanities, Karlsruhe: Karlsruher Institut für Technologie, 2013-2016, <http://www.ecodicology.org>.
- DigiPal. *Digital Resource and Database of Palaeography*, Manuscript Studies and Diplomatic. 2011-2014, <http://digipal.eu>.
- MOA/WEKA. *Massive Online Analysis*. Version 16.04. April 2016. <http://moa.cms.waikato.ac.nz/>.

Geben Sie bitte **grundsätzlich (außer bei doi/URN/handle/ARK)** das Abrufdatum an, und zwar als gemeinsame Angabe am Schluss des Dokuments:

- „Alle angegeben Links wurden am [TT. Monat ausgeschriebenen JJJJ] geprüft.“

Verwenden Sie, wo möglich, bitte persistente Identifier (doi/URN/handle/ARK) oder so genannte „Zitierlinks“ bzw. „Permalinks“, wenn diese von einer Einrichtung – etwa von einer Bibliothek in ihrer Digitalen Sammlung – angeboten werden!

Wertvolle Hinweise zur Verlinkung von Digitalisaten liefert Klaus Graf:

<https://archivalia.hypotheses.org/71292>. Im Folgenden eine Auswahl:

Herausgeber: Martin Bauch, Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8
<https://mittelalter.hypotheses.org>



- Links zu Digitalisaten im Internet Archive (archive.org) nicht direkt zur pdf-Version, sondern immer auf die Hauptseite des Titels mit Formatauswahl, z.B.
<https://archive.org/details/archivesdelorie02parigoog>
- bei einzelnen Stücken in Sammelbänden (einzelne Aufsätze) oder in Kompilationen (z.B. einzelne Urkunden oder Regesten in Editionen) im Internet Archive direkt zur einzelnen Seite verlinken (Link steht in der Adresszeile des Browsers angezeigt), z.B.
<https://archive.org/stream/archivesdelorie02parigoog#page/n810/mode/2up>
- bei persistenten Identifiern (URN, handle, doi, ARK) immer den Link-Resolver einbeziehen, z.B. [urn:nbn:de:bsz:16-diglit-99626](http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:16-diglit-99626) (unter der sichtbaren Zitation liegt der Link <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:16-diglit-99626>, vgl. <http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/kataloge/urn.html?urn=urn:nbn:de:bsz:16-diglit-99626>)
- bei konkreten Seiten in einer Handschrift bitte neben dem persistenten Identifier auch den Permalink zur jeweiligen Seite angeben, z.B. http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/bav_pal_lat_607/0361/image

Abbildungen

- Gerne gleich im Text platzieren oder Platzhalter einfügen.
- Bildunterschriften sind obligatorisch, sofern nicht bereits im Bild Angaben wie Signatur (bei Beständen aus Museen, Archiven und Bibliotheken) und Lizenz enthalten sind.
- Urheber*innen/Rechteinhaber*innen/*Fotograf*innen müssen angegeben werden.
- Diese müssen der Veröffentlichung zugestimmt haben.
- Abgebildete Personen müssen der Veröffentlichung zugestimmt haben, Ausnahmen regelt KunstUrhG § 23.
- Die Lizenz muss angegeben werden, auch „Nicht-Lizenzen“ (z. B. „Public Domain“ oder „gemeinfrei“).

Auszeichnung von Überschriften in der Blogversion

- genau einmal Ü1 (= Titel des Blogbeitrags)
- genau einmal Ü2
- ab Ü3 mehrfach möglich, aber bitte konsistent und hierarchisch

Herausgeber: Martin Bauch, Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8
<https://mittelalter.hypotheses.org>



Rechtliche Aspekte / Akademische Integrität

- Der Beitrag darf weder vollständig noch zum Großteil anderweitig online veröffentlicht worden sein.
- Zweitveröffentlichungen von gedruckten Veröffentlichungen („Grüner Weg des Open Access“) sind nach vorheriger Absprache mit der Redaktion grundsätzlich möglich, falls die rechtlichen Voraussetzungen gegeben sind und entweder der betroffene Verlag der Veröffentlichung im Open Access zugestimmt hat oder der/die Urheber*in sich von vornherein dieses Recht vorbehalten und dem Verlag keine ausschließlichen Verwertungsrechte eingeräumt hat. Die rechtlichen Voraussetzungen sind nicht gegeben, wenn der/die Urheber*in nur über das einfache Nutzungsrecht verfügt.
- Kleinere Teile des Beitrags dürfen teildentisch mit früheren Veröffentlichungen sein, die Teile sind entsprechend zu kennzeichnen.
- Selbstzitate müssen angegeben werden.
- Reine Übersetzungen von Beiträgen, die bereits an anderer Stelle veröffentlicht wurden, müssen als solche gekennzeichnet werden.
- Die Artikel dürfen nach der Veröffentlichung nicht mehr bearbeitet werden – es sei denn, es handelt sich um „living articles“ (s.u.), was allerdings vorher mit der Redaktion abzusprechen ist
- „living articles“
 - Hier sind die vorgenommenen Änderungen unbedingt zu dokumentieren, im Text oder in den Kommentaren. Der/die zuständige Redakteur*in gibt jedem wissenschaftlichen Artikel eine Datei im langzeitarchivierungsgeeigneten PDF/A-Format bei, die der aktuellen Version des Textes bei der Veröffentlichung entspricht und die Lizenz sowie eine Zitationsrichtlinie mit Angabe der Verfasserin/des Verfassers, des Titels des Beitrags, des Namen des Blogs und des Erscheinungsdatums enthält. Bei „living articles“ sollten von Zeit zu Zeit die zusammengekommenen Änderungen zusammengefasst und es sollte eine weitere Datei im PDF/A-Format erstellt werden, die den aktuellen Stand zu einem bestimmten Datum widerspiegelt. Diese ist als neue Version zusätzlich zur ersten veröffentlichten und ggf. weiteren, geupdateten Versionen im Blogpost zu verlinken.
- Wo möglich, sollten frei verfügbare Online-Versionen von verwendeten oder zitierten Werken angegeben werden.
- Der Angabe nicht kostenfrei zugänglicher Veröffentlichungen sind ggf. gedruckte Ausgaben der Publikationen vorzuziehen.

Herausgeber: Martin Bauch, Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8
<https://mittelalter.hypotheses.org>



- Grundsätzliche Leitlinien der akademischen Integrität sind im Kodex der DFG „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ zu finden:
https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/rechtliche_rahmenbedingungen/gute_wissenschaftliche_praxis/kodex_gwp.pdf

Lizenz

- Die Standardlizenz für Blogbeiträge (und die beigegebenen PDF/A-Dateien wissenschaftlicher Artikel) bei „Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte“ lautet CC BY-SA 3.0 unported. Vgl. <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>
- Jede*r Autor*in kann auch eine abweichende Lizenz wählen, die mit dem/der zuständigen Redakteur*in abgesprochen werden kann. Möglich sind nur Open Content-Lizenzen, die dem Geist des Open Access entsprechend der Berliner Erklärung von 2003 gerecht werden: CC0, CC BY, CC BY-SA, freie DPPL.⁴

Langzeitarchivierung

Die PDF/A-Versionen der bei uns veröffentlichten wissenschaftlichen Artikel werden in der von der Thüringischen Landesbibliothek (ThULB) Jena betriebenen Digitalen Bibliothek Thüringen (dbt)⁵ zweitveröffentlicht und langzeitarchiviert. Die Bedingungen der gewählten Lizenz für den auf dem Blog veröffentlichten Artikel werden selbstverständlich eingehalten, d.h. die Veröffentlichung auf dem Repository erfolgt unter Angabe der Urheber*innen und des Ortes der Erstveröffentlichung sowie unter der entsprechenden Lizenz. In der dbt erhalten die Veröffentlichungen auch einen persistenten Identifier. Eine explizite Zustimmung der Autor*innen ist hierzu nicht erforderlich, da diese Art der Nachnutzung in den Lizenzbedingungen von CC BY-SA bereits enthalten ist:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>.

⁴ Vgl. <http://www.openaccess.uni-mainz.de/urheberrecht-und-tipps-fuer-autoren/lizenzen>.

⁵ <https://www.db-thueringen.de/content/index.xml>.